

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg. im Restamt 50 Pfg. Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzbeschriftung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Gelbgrube 9. —:

Nr. 186

Donnerstag den 10. August 1916

43. Jahrgang

Russische Vorstöße an der Ostfront zurückgeschlagen, dabei über 1700 Russen gefangen. Der Görzer Brückenkopf geräumt. — Große Beute der A-Boote. Erfolg in Persien und am Kaukasus.

Zur Kennzeichnung der Kriegslage.

(Hindenburg.)

Die Tatsache, auf welche Militärschritte der feindlichen Mächte jüngst eine jubelnde Stimmung und den Glauben an einen nahe bevorstehenden Umschwung der Kriegslage aufbauten, kann ja als ziemlich feststehend betrachtet werden. Dem weiteren Vordringen der Deutschen und unserer Verbündeten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ist seit Beginn der gleichzeitigen numerisch übermächtigen Offensiven der Engländer und Franzosen an der Somme, der Italiener am Fuße der Alpen und der Russen in Ostgalizien und der Bukowina bis auf weiteres ein Ziel gesetzt worden, und es haben die Gegner überdies da und dort verhältnismäßig kleine, weil mit ungeheuren Opfern erkaufte Geländegewinne zu verzeichnen. Die Sachlage aber ist, daß diese Vorkämpfungen bald ebenfalls zum Stillstand gezwungen worden sind und eine Situation herbeigeführt haben, die den „Umschwung“ als einen den Zentralmächten günstigen erkennen läßt. Denn der Grundcharakter der neuen Kriegslage ist, bei Nichtbetrachtung der: daß die Entente-Armee zur Fortsetzung ihrer Offensiven und Durchbruchversuche verurteilt sind und daß ihren Gegnern die bequemere zu erledigende Aufgabe zugefallen ist, die sich aus den großen und kleinen, teils nur demonstrierenden, teils aber sehr ernst gemeinten Vorstößen abgewehrt, wobei den Angreifern schon naturgemäß, ganz besonders aber infolge der überlegenen Wirksamkeit unserer schweren Geschütze der Löwenanteil an den unermüdlichen Opfern dieser Kämpfe zufällt. Je länger dieses Verhältnis andauert, desto mehr nähern sich unsere Gegner dem Zustande völliger Verblüdung.

Eine Abmahnung, daß sich die Dinge in dieser Richtung entwickeln könnten, mag bei ihnen bereits erwacht sein, aber noch haben sie Strohhalm, an denen ihre Hoffnungen sich anklammern. Es sind die Millionen frischer Truppen, welche England auf Grund der eingeführten allgemeinen Dienstpflicht und Rußland durch energische Ausnutzung seines „unerschöpflichen“ Menschenmaterials zu beschaffen bestrebt sind. Sie rechnen auf diese Massen, trotz deren nur oberflächlicher Ausbildung und Armut an genügend geschulten Offizieren und trotzdem es schon jetzt für wahrscheinlich angesehen werden darf, daß die nur sehr allmählich vonstattengehende Beschaffung dieser Kampferfähigen nur zur Ausfüllung der unablässig entstehenden großen Lücken der Fronten ausreichen werden und nicht zur Ermöglichung der ersehnten Durchbrüche dienen können.

Die Kriegslage ist also eine der Zentralmächten noch immer günstige, und zwar dank deren aus mehreren Gründen unüberwindlichen Widerstandskraft. Anhalt und Bukowina. Man hofft jetzt bei uns, daß die neue Regelung der Verhältnisse hinsichtlich an der Ostfront, d. h. die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der verbündeten Streitkräfte zu einheitlicher Verwendung unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls v. Hindenburg bald alle vorhandenen Gefahren und Besorgnisse verdrängen und daß die Welt bald von neuen großen Siegen des Russenheeres par excellence hören werden. Eine Besserung der Lage wird infolge dieser Ab-

rechnung wohl eintreten. Es ist aber sicher ein Fehler, im Volke allzu große Erwartungen zu wecken, die, wenn sie sich nicht ganz erfüllen, Enttäuschung hervorgerufen und dem Bestimmungssinn zu dienen geeignet sind. Man sollte nicht vergessen, daß die bisherigen Führer an dieser Front auch schon Tüchtiges, ja das Menschennögliche nach Maßgabe der ihnen zu Gebote stehenden Mittel geleistet haben, daß ferner der ruhmreiche Hindenburg an der Front Riga-Dünaburg, wo Rußlands Hauptmacht nicht in Aktion war, sich auch auf die erfolgreiche Umwehr der Angriffe beschränken mußte und daß die russischen Heere heute strategisch und taktisch weit besser geführt werden, als damals, wo der Großfürst Nikolajewitsch und Rennenkampf ihre tonangebenden Feldherren waren. Hindenburg wird gewiß auch an der Ostfront gut machen und einem weiteren Vordringen der Russen auch dort zu steuern wissen, aber man verlange nichts Unmögliches von ihm.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die englisch-französische Offensive.

Eine Fortsetzung der heftigen feindlichen Angriffe meldete der gestrige deutsche Heeresbericht. Die teilweise erbitterten Nachkämpfe wurden im wesentlichen zu unseiner Gunsten entschieden.

Im französischen Tagesbericht wird gesagt: Nördlich der Somme nahmen unsere Truppen in glänzender Weise am Ende des Nachmittags eine Linie bestehend aus Schützengräben zwischen dem Gehäus von Dem und dem Hügel südlich des Gehäus von Dem, 120 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig und richtete ein wirksames Zerstörungsgeschütz auf feindliche Batterien in der Gegend von Vihons.

Der britische Heeresbericht besagt: Nördlich und nördwestlich von Rebecq verdrängte der Feind nach heftiger Beschützung um 4 Uhr morgens entschlossene Angriffe gegen unsere neuen Linien. Er drang an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurde aber daraus vertrieben. Zwei starke Angriffe, die um 9 Uhr vormittags angelegt wurden, sind gleichfalls zurückgeschlagen worden. Ein weiterer schwächerer Angriff wurde nachmittags 4 Uhr abgewiesen.

König Friedrich August von Sachsen

hat an den Kommandeur einer Reservebrigade, Generalleutnant von Wagborff, folgendes Telegramm geschickt: Nach einer Meldung des Militärbevollmächtigten hat die Division sehr heftige Angriffe mit großer Tapferkeit und unvergleichlichem Heldennut abgewiesen. Von freudigem Stolz erfüllt, solche hervorragenden Regimenter in meiner Armee zu haben, spreche ich Ihnen schon loth vor bewährten Truppen meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus.

Von den anderen Fronten.

Frankreich: Kräfteanstrengungen beim Wert Thiamont sind laut gestrigem deutschen Heeresbericht zusammengebrochen.

Die französischen Tagesberichte melden: Auf dem rechten Ufer der Maas haben wir im Verlaufe einer Einzelunternehmung südlich des Wertes Thiamont Fortschritte gemacht. Nach einem ziemlich lebhaften Kampfe nahmen wir einige Häuser des Wertes des Dorfes Henry. Am rechten Ufer der Maas greifen die Deutschen nach Artilleriebereitschaft dem Wert Thiamont an. Sie wurden durch unser Dornenfeuer angehalten, konnten nicht vorbrechen und wurden wieder in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. In den Wäldern von Vaux und Chapitre begann um 7 1/2 Uhr abends ein Angriff, der sich durch heftige Beschützung angehalten hatte. Artillerie- und Maschinengewehrer brachen den Angriff, der vollständig abgewiesen wurde.

Was die Deutschen fest behaupten.

In einer Pariser Meldung des Pariser „Nouvelles“ wird zugestanden, daß entgegen den amtlichen französischen Berichten die Deutschen nicht nur das an der Kreuzung der Straße Bras-Baux-Henry-Thiamont gelegene Hauptwerk Thiamont halten, sondern auch die zweite außerhalb dieser Stellung befindliche Schanze, sowie die starken Befestigungen längs der Straße Bras-Baux behaupten.

Veronne von den Franzosen in Brand geschossen.

Abermals fällt eine berühmte alte Stadt Frankreichs der Zerstörung durch die eigenen Landsleute zum Opfer. Seit gestern sieht Veronne infolge der Beschützung durch die französischen Batterien in Flammen. Ganze Stadtteile sind schon jetzt rettungslos verloren, und es läßt sich zurzeit nicht übersehen, ob die beiden berühmten Holzhäuser mit ihren herrlichen, spätgotischen Schüttereien aus dem Übergange des 15. zum 16. Jahrhundert, ob ferner die mit fünf gleichmäßigen Geschützen in typischen Flammgeschützturm erbaute St. Johannes-Kapelle der Zerstörung übersehen werden, wie sie wunderbarer Weise die früheren Belagerungen der Stadt überdauert haben. Als gänzlich verloren ist leider das im Stadthaus untergebrachte Museum nebst der Bibliothek zu betrachten.

Großer Kriegsrat in Paris.

Im Monat August soll in Paris eine neue Konferenz des großen Kriegsrates der Verbündeten stattfinden.

Italienische Truppen für die französische Front.

Wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Lugano melden, sind schon in Blois zwölf Regimenter italienischer Truppen zusammengestellt, die im Laufe des August nach der französischen Front in Frankreich abgehen sollen.

Der Luftkrieg.

Mitte August das erste Handelsluftschiff in Amerika?

In den deutsch-amerikanischen Kreisen Newports sind hartnäckige Gerüchte verbreitet, daß Mitte August verfliegen werden solle, ein Handelsluftschiff von Deutschland nach Amerika zu landen. Die Amerikaner sind geneigt zu glauben, daß sich das Gerücht bewahrheitet. Die in Haag erscheinende „L'Information française“ meldet aus Newport, daß man dort am 15. August das Zeppelinluftschiff erwarte.

Ein österreichisch-ungarisches Seeflugzeug-Geschwader

hat in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen in der Tonjo-Windung und die feindliche Seeflugzeugstation Gergo mit schwersten, mitlen- und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich beschossen. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverletzt zurück.

Der Krieg mit Italien.

Die gewaltige neue Tonjo-Offensive. — Der Görzer Brückenkopf geräumt.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet: Die erbitterten Kämpfe im Görzertal dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die im Görzer Brückenkopf westlich des Tonjo kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August ausgiebig zahlreich weit überlegene feindliche Angriffe zurück ab. Hierbei wurden 292 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die tapfere Verteidigung des Brückenkopfes, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde die heute auf das östliche Tonjo-Ufer zurückgezogen. Auf der Hochfläche von Dobrobo hinterließen am Montec San Michele und bei San Martin alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in mehreren Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier

im Besitze unserer Truppen. An der Kärntner und Tiroler Front stellenweise lebhaftest Kämpfe.
Ein neuer römischer Bericht liegt noch nicht vor. Es ist also Tatsache, daß Görz unter schwerem italienischen Feuer liegt und mehr und mehr in Trümmer sinkt. Die nächsten Tage müssen hier wohl die Entscheidung bringen. Die Italiener stoßen von Ronca aus vor. Da selbstverständlich von unseren Verbündeten alles versucht werden wird, die neuen Stellungen zu halten — der Jonjo selbst ist allerdings dort nicht besonders breit — da ferner auf der Hochfläche von Doberto und am Monte San Michele alle neueren Stürme der Gegner unter schweren Verlusten für diese abgewiesen wurden, ist die Lage nach durchaus nicht besorgniserregend. Die Einzüge der Italiener an Menschen ist ebenfalls enorm. Ihr weiteres Vorgehen hängt wohl zum großen Teil davon ab, welche Meereslinie sie noch zur Verfügung haben.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Zur Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Einnahme Warschaws

durch unsere Truppen fand auf dem Schanzenplan in Warschau vor der russischen Kathedrale große Paroleausgabe statt. Seine Excellenz der Generalgouverneur von Polesien führt in Begleitung des Gouverneurs und des Kommandanten die Front der Ehrenkompanie und der anderen Truppen ab und hielt dann eine kurze Ansprache über die Bedeutung des Tages. Er sagte darin: Immer noch steht unser deutsches Vaterland mit seinen treuen Verbündeten gegen eine Welt von Feinden im Kampf. Noch gilt es, weiter auszuhalten, um die uns gebührende Stellung zu erlangen und zu befestigen. Wir hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem unser Vaterland die Früchte aller Anstrengungen und Opfer wird ernten können. Ein Wille befehligt uns alle: der Wille zum Siege!

Erfolge in den Karpaten.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet: Heeresfront des Feldmarschallens Erzherzog Karl. Die Karpatentruppen gelangten auf den Höhen östlich von Jablonica und bei Warzaga Boden und brachten über tausend Gefangene und vier Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatyn wehrten die Streitkräfte des Generalobersten v. Khegy abermals starke russische Vorstöße ab. Östlich von Ditynna und von Lumacz griff der Feind gelegentlich vorwärtlich an großen Massen an. Eine feine Angriffskolonie drang westlich von Ditynna bis über andere erste Linien hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Streitkräfte völlig zurückgeworfen, wobei über tausend Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Lumacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stoß des Feindes in den Raum westlich des Driest verlegt. Südlich von Werszka führten unsere Truppen das erste erfolgreiche Gefecht, es wurden über 700 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Jalozeo verlief der geführte Tag verhältnismäßig ruhig. Südlich von Torczyn in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten v. Lerschtinacsh heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück, der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generalen Fath verteilten sich von Stobynna abermals russische Übergangswerte.

Dem ostlichen russischen Bericht

entnehmen wir folgende Stellen: Ein feindliches Geschwader von sieben Flugzeugen wart auf mehrere Detachen östlich des Schuchow Boden ab und schloß sie, verurteilte aber nur geringen Schaden. Am Schuchow griff der Feind an mehreren Stellen an, wurde aber überall abgewiesen. Unter Vorgehen in Gegend der Flüsse Grabraba und Gurech bauten an. Unsere Truppen eroberten die gut ausgebaute feindliche Stellung in Gegend der Döfer Biogine (Znam) — Tronimka (? — Trostancz — Remowa (? — Kencin). Es fanden heftige Gegenkämpfe in den Gebieten dieser Gegend statt. Der Feind macht Gegenangriffe. Alle Kämpfe werden unter äußerst schwierigen Umständen geführt infolge des ununterbrochenen Regens, der den Boden anweicht. Im Kordewie-Bach unternahm der Feind mehrere energische Angriffe in der Gegend von Welskowna, die wir sämtlich mit großen Verlusten für den Gegner abwießen. Am Gerny-Geremoss, südlich Worschtsch, drängte der Feind unsere Kavallerieverbände etwas zurück.

In einer Darstellung der russischen Offensive gegen Galizien

erwähnt das Petersburger Blatt „Russk Inwalid“, daß 1800 Divisionen für den Angriff konzentriert wurden, etwas mehr als die Hälfte sei bisher in den Kampf gekommen.

Die Russen können den Karpatenübergang nicht erzwingen.

Der Sonderberichterstatter des Blattes „Sina“ meldet aus Burdwin: Die Russen begannen ihre Angriffe in der Bulowina in der Gegend von Kirlibaba von neuem. Vor dem eigentlichen Angriffe schickte starke Kavalerieabteilungen im Namen Waleputna-Kirlibaba vor. Die österreichisch-ungarischen Truppen warfen die Kavalerie zurück, brachten ihnen Verluste bei und machten viele Gefangene. Die Russen trieben neue Abteilungen, die ebenfalls zurückgeworfen wurden, ins Feuer. Der Versuch der Russen wurde viernach ohne Erfolg wiederholt. Nach Suezawa gebracht Gefangene und Verbündete drücken die Übergang aus, daß die Russen unfähig wären, den Übergang über die Karpaten zu erzwingen.

Das jetzige Hauptziel der russischen Offensive.

Der Kriegsberichterstatter der „Riesch“ telegraphisch seinem Blatte, daß Lemberg nicht mehr das Hauptziel der russischen Offensive bilde. Die russische Armee habe sofort nach der Einnahme von

Brody sich nach Süden gewandt. General Sacharow und der weiter südlich operierende General Leschitz luchen durch Umgehung des rechten Flügels der Armee Bothmer, den südlichen Teil Galiziens in ihre Hand zu bekommen, um über die Karpaten nach Ungarn einbrechen zu können.

Die Türken an unserer Ostfront.

Die „Daily News“ melden aus Athen, daß bereits seit dem 14. Juli für die Ostfront bestimmte türkische Truppentransporte durch Bulgarien geleitet werden.

Aus Tultschja wird über Butarrest gemeldet, daß in Südserbien wieder große Truppenverschiebungen zu bemerken sind. Die Russen haben auf der unteren Donau viel Militär angehäuft. Nach der Dobrußcha geschickte Deserteure behaupten, daß in Südserbien über 300 000 Soldaten seien.

Vom Seekriege.

Englische „Wahrsch“ über die „Deutschland“.

Der „Daily Telegraph“ bespricht die Fahrt des Tauchschiffes „Deutschland“ nach New York ab. Pluff. Die „Deutschland“ sei in kleinen Stücken an Bord neutraler Schiffe nach einem amerikanischen Hafen gebracht, dort zu sammeln und mit Kohlenöl beladen worden. Dann lie sie triumphernd innerhalb der Dreimeilenzone nach Baltimore gefahren. Demgegenüber meldet der „Evening Standard“, die Reise der „Deutschland“ sei als Versuchsfahrt zu bewerten. Komme nämlich der gefährliche Augenblick, wo Kaiser Wilhelm in gewissermaßen den Alliierten keinen Degen zu überreichen, zwangen er sich dieser Demütigung und der Gefahr, den Rest seines Lebens auf St. Helena zu verbringen, dadurch entziehen, daß er auf der „Deutschland“ nach Amerika flüchte.

Dem erstaunlichen Schicksal der englischen Presse bleibt auch nichts verborgen. Nun haben der „Daily Telegraph“ und der „Evening Standard“ sogar unsere allergeringsten Klänge aufgedeckt und uns plumpe Leutonen gleich durchgehaut!

U-Boot-Kreuzer.

Kreuzer meldet: Der britische Dampfer „Mount Cornhill“, 3015 Tonnen groß, ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. — Der norwegische Dampfer „Espira“ (1878 B.R.-Lo.) ist torpediert worden. — Der norwegische Dampfer „Marana“ ist versenkt worden. Der englische Dampfer „Espira“ soll ebenfalls versenkt worden sein.

Schweizerische Blätter melden aus Cherboung, der Dreimaster „Saqueos Garter“ aus San Malo sei torpediert worden. Die Besatzung habe sich nach Cherboung gerettet.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Marseille: Ein englischer Kreuzer landete dort mit 127 Schiffbrüchigen der Mannschaft von vier Dampfern, die von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt worden waren. Es sind diese drei griechische Dampfer „Trifun“, der in italienischen Gewässern fuhr, der italienische Dampfer „Siena“ von der Gesellschaft „La Veloce“, der dem Dienst für Amerika beigegeben ist, und die beiden englischen Dampfer „Japanian“ und „Alphona“, die zur Rettung des Dampfers „Siena“ ausgesandt waren. Drei Besatzungsmitglieder der „Siena“ wurden ins Hospital gebracht.

„Journal d'Italia“ in Rom verlangt die Bewaffnung von Handelsdampfern in erhöhtem Maße. Unbewaffnete Dampfer sei die Möglichkeit, vorteilhaft gegen U-Boote zu kämpfen, genommen. Kapitän Baccarelli fordert im „Journal d'Italia“, der Vorschlag müsse bei Friedensschluß die Bewaffnung aller U-Boote-Kapitäne verlangen, welche Handelschiffe des Verbands versenken. Die Kapitäne müßten von einem Verbands-Kriegsgericht als Piraten und Briganten gerichtet werden (??)

Aus Umuiden wird gemeldet: Der Fischerlogger „S. W. 125“, von dem vor einiger Zeit die Meldung kam, daß 18 englische Fischerdampfer durch deutsche U-Boote in den Genua gebort wurden, berichtet, daß er in der Trawler von einem U-Boot angegriffen worden. Ein bewaffneter Trawler nahm den Kampf an, um den bei anderen Gelegenheit zu geben, in westlicher Richtung zu entkommen. Der bewaffnete Trawler „Mell Mullens L. D. 69“ wurde, nachdem noch zwei deutsche U-Boote angetroffen waren, rasch zum Sinken gebracht. Ein Mann wurde von dem Dopper „Doppersbent S. 187“ aufgenommen. Diese Gerichten erzählen, daß tags vorher 14 englische Trawler von demselben U-Booten versenkt wurden. Die drei U-Boote, die die „Mell Mullens“ zum Sinken brachten, verlorsten hierauf die drei flüchtenden Trawler. Man hörte schweres Feuer, so daß man glaubt, daß auch viele drei Schiffe versenkt wurden.

Aufgebricht.

Die „National Tribune“ meldet aus Chritiania: Montag nacht wurde vor Arendal ein norwegisches Schiff aus Chritiania von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Das gleichzeitig ein englischer Dampfer aufbricht, gab das Unterseeboot das norwegische Schiff frei, brachte den englischen Dampfer an und fuhr mit ihm südwärts davon.

Der türkische Krieg.

Aus dem ostlichen türkischen Heeresbericht.

In Persien wurde von rechten Flügel unserer Armee die am 23. Juli in drei Kolonnen angelegte Unternehmung gegen zusammengezogene russische Kräfte östlich Kermanschah mit Erfolg fortgesetzt. Bis 24. Juli abends waren die Russen endgültig gegen Kermanschah in Richtung auf Sarab zurückgeworfen. Unsere Truppen im Zentrum befinden sich gestern abend 15 Kilometer östlich Sarab. Unsere Kräfte werfen östlich Sarab zusammengezogene feindliche Truppen gegen Osten weiter zurück.

Kaukasusfront: Die in den Abschnitten von Nizik, Misch und Dogni von uns angelegte Offensive hat sich auf Sarab und Arifshah fortgesetzt. Durch unsere neuen östlich angelegten Angriffe fielen alle feindlichen im Süden den drei beherrschenden Stellungen in unsere Hände; gleichfalls war ein gegen den Feind, der sich auf

unzugänglichen Bergketten acht Kilometer südlich Misch befand, angelegter Angriff erfolgreich. Der Feind wurde gegen Misch zurückgeworfen. Unsere östlich Misch gegen Norden angelegten Truppen erreichten den Murabiu.

Ägyptische Front: Unsere in Richtung auf Noman angelegte Ertrundungsabteilung erreichte die feindliche Linie, richtete trotz heftiger Beschließung von vier Kriegsschiffen an der Küste von Moushambie einen feindlichen Ertrundungsangriff gegen starke feindliche, aus verschiedenen Besätzen zusammengezogene Truppen und schickte dann in ihre Stellungen bei Katia zurück. Dierdurch ermöglicht, vertrieb der Feind, unsere in der Umgebung von Katia zusammengezogenen Truppen anzugreifen, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Einer unserer Flieger zwang am 24. Juli ein feindliches Flugzeug in der Umgebung von Moushambie zum Niederlegen und zerstörte es. Unsere Flugzeuge belegten erfolgreich den Hafen Ismaila und dort befindliche Gebäude mit Bomben. Feindliche Reiterei, die am 22. Juli im Defilee von Aboujera östlich Suez angriff, wurde nach abströmendem Kampfe zurückgeschlagen. Geschwre und Bajonette wurden erbeutet.

Der russische Bericht meldet: Nördlich des Flusses Muras machten die Türken einen Angriff, der den ganzen Tag anhielt. Unsere Truppen wichen ihm ab. In Gegend Misch festeten die Türken ihre erbitterten Angriffe fort und zwangen uns, ein wenig nach Norden zurückzugehen. In Gegend Bifilis unternahm die Türken mit starken Kräften unterstützt durch Karben, einen hartnäckigen Angriff, den wir mit Erfolg durch unser Feuer, durch Handgranaten und Gegenangriffe abwiesen. Unter dem Druck der Türken hat sich unser perisches Detachement in die Gegend östlich von Kermanschah zurückgezogen.

Die Kämpfe am Suezkanal.

Der englische Bericht belagt: Britische Truppen sind in Fühlung mit der türkischen Nachhut jedes Weilen östlich von Katia. Luftüberfälle auf Fort Said und Suez haben nur wenig Schaden und geringe Verluste an Menschenleben verursacht.

Eine russisch-englische Finanz- und Militärorganisation in Perien.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur haben die Gelände Russlands und Großbritanniens in Teheran und die persische Regierung am 6. August 1915 eine gemeinsame Kommission, durch die zwischen den drei Ländern ein Einverständnis erzielt worden ist, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Russland und Perien endgültig befestigt und verschiedene Fragen hinsichtlich der finanziellen und militärischen Organisation Periens für alle Teile klärt. Was diese letzte Unterredung, so wird sie im nächsten Heften durch die Entschlung der persischen Brigade mit Hilfe russischer Instruktionen und in Südpersien durch die Bildung genügend starker Kontingente mit Hilfe englischer Instruktionen verwirklicht werden.

Die letzten Italiener aus Tripolis verjagt.

Das Budapestler Blatt „U. G.“ berichtet von der letzten großen Vortage: Nach den letzten Berichten italienischer Blätter haben die Traber nun auch die letzten Reste der von den Italienern besetzt gewesenen Provinz Tripolis erobert.

Der englische Vortag nach Suezkanal.

Nach ungefähr einem Vierteljahr hört man neue Kunde vom Suezkanal. Aus dem türkischen Bericht erfahren wir jetzt, daß in den Kampf auch die englischen Kriegsschiffe eingezogen verstanden, da sie von der Höhe von Moushambie aus die türkischen Stellungen im Dattelthale von Ogratina beherrschen. Dieser Dattelthale, der schon früher bei den Kämpfen eine Rolle gespielt hat, liegt wenige Kilometer östlich von der oberwärtsigen Dale Karie und gehört zu dem kleinen fruchtbarsten Teil fener Gegend, die zum großen Teile aus Willenland besteht. Die englischen Berichte über dieses Dattelthale ist in dem Wissenstand zur Sommerzeit für die Türkei von großer Bedeutung. Der amtliche englische Bericht vom 4. August bringt schon eine Erweiterung der obigen englischen Mitteilungen und erzählt, daß die Türken in einer Stärke von 14 000 Mann die englischen Stellungen östlich von Fort Said angegriffen haben. Einstellungen sind vor auf die englischen Mitteilungen angeschlossen, die übrigens nicht einen englischen Erfolg feststellen, sondern nur erzählen, daß „der Kampf noch im Gange ist“.

Man wird sich in diesen Worten nicht gerade einen englischen Siegesruf lesen können, da die Engländer einen nicht, erfolgreiche Kämpfe mit einem ungeheuren Aufwand von Munition zu bestehen. Die Behauptung des englischen Berichts läßt den Verlauf der Kämpfe ahnen. Zu gleicher Zeit, wie die Meldungen von der Lage an der Ostfront Ägyptens kommen, werden auch Nachrichten über die Westfront verbreitet. Hier wurde der Sultan von Darfur nach englischen Berichten abgesetzt, weil er einen Aufstand unternommen hatte. Offenbar geht es den Engländern insofern auch an der Westfront nicht gleichgültig an. Die Absetzung des Sultans ist natürlich eine sehr harmlose praktische Begebenheit, da die Untertanen des Sultans den Engländern feindlich gesinnt sind und sich von ihnen nicht vorzubereiten lassen, wenn sie als ihren Herrscher anerkennen. Diese englische Maßnahme ist darum nur als ein Zeichen der Lage an der Westfront und der ohnmächtigen englischen Wut über die Türkenreue der eingeborenen Stämme zu bewerten.

Politische Uebersicht.

Niederlande. Des Kolonialministerium wurde benachrichtigt, daß sich in Batavia ein Ausschuss gebildet hat, der es sich zur Aufgabe setzt, für eine wirksamere Verteidigung von Niederländisch-Indien einzutreten. Man will zu diesem Zweck am 31. August in Batavia eine Bestandsaufnahme veranstalten und im Herbst eine Abordnung nach Holland entsenden, um mit den maßgebenden Stellen über die Einführung einer Militärlage und über andere wichtige Interessen Niederländisch-Indiens zu verhandeln. — In Soer von Holland sind dieser Tage 35 britische Scherwunderwunde angekommen. Auf dem Dampfer



Naumann's weltberühmte deutsche Näh-Maschinen

für Familiengebrauch u. Handwerker sind unstrittig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Kunststickerel Nähen vor- und rückwärts. Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.
 ::: Schmidtsche Waschmaschinen neuester Konstruktion :::
 mit Pendelantrieb, spielend leichter Gang.
 ::: Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen :::
 Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

Mein Herrschaftliches

Einfamilienhaus

Hallesche Straße 66, in kleinem schattigen Park einzeln stehend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Groke.

Sonntag den 3 August nachm. 4 1/2 Uhr

Radrennen in Halle-S.

„Olympic-Park“ Merseburger Str. 74

Großer Sommer-Preis

100 km hinter Riesenmotoren. Es starten:

G. Ja ke **H. Przyrembel** **R. Weise**
 Meistfahrer von Sieger im „Goldenen Weltrekordmann
 Deutschland, Kad' von Halle, über 21 Stunden.

Im Fliegerrennen starten ca 15 Flieger u. a.:
 Stabs-Taschner-Tadewald-Lührs-Hoffmann.

Logo 2.50, Tribune 2.—, 1 Pl. 1.50, 2 Pl. 0.90. Wer Gold zur Kasse bringt, hat 50% Ermäßigung Militär bis zum Feldwebel u. Kl. dar
 1. Pl. 1.—, 2. Pl. 0.50

Leiterwagen



extra starke Ausführung, bis 6 Str. Tragkraft in großer Auswahl am Lager.

Emil Pursche, Neumarkt 14

Die Hilfe

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst
 Herausgeber Dr. Fr. Naumann
 Schriftleiter: Wilhelm Heile und Dr. Gertrud Bäumer.
 22. Jahrgang. — Erscheint Donnerstags.

Die „Hilfe“ zeigt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen der hervorragendsten Politiker und Parlamentarier ein getreues Spiegelbild unserer politischen und sozialen Ereignisse. Ihr Wirken erschöpft sich aber nicht in der Darstellung dessen, was ist. Getreu ihrer Vergangenheit bleibt die „Hilfe“ vielmehr ein Werkzeug des Kampfes für das, was werden soll: ein freies und unabhängiges Volk im freien Vaterlande. — Der unternehmende Zeiter „Hilfe“ bringt ausführliche, selbständige Würdigungen aller wichtigen Vorgänge und Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, sowie überhaupt des unpolitischen Lebens.

In jeder Nummer:
 Ariens- und Heimatchronik von Dr. Fr. Naumann und
 Dr. Gertrud Bäumer, Andacht von Dr. Gottfried Traub.
 Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., zuzüglich Post- und Abgabegeld.
 Verlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg.

Gasthof Bahnhof Niederbeuna

Am Donnerstag den 10. August abends 8 1/2 Uhr

großes Militärkonzert

der Landsturmkapelle Merseburg.
 Eintritt 30 Pfg. Militär 20 Pfg.
 Es ladet freundlichst ein **Fr. Zitzsch, Gastwirt.**

Zum Schulanfang

empfehle noch bezugsfrei und preiswert

Schulkleider aus Wasch- und Musselinstoffen,
Blusen :—: **Röcke**
Turnhosen :—: **Sweater**
Uebergangs-Paletots
Lodenmäntel und **Pelerinen**
Kinder-Schürzen
 in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen.

Dobkowitz, Merseburg

Entenplan.

Zigarren zu Engrospreisen!
 „Kaiserblume“ 20 Pfg. Zigare 100 Stck. 8,50 Mk.
 „Unsere Ma ino“ 16 Pfg. Zigare 100 „ 10,00 „
 „Lord Williams“ 20 Pfg. Zigare 100 Stck. 15,00 Mk.
 „Unkas“ 20 Pfg. Zigare 100 Stck. 15,00 Mk.
 Feilge, Halle a. S., Lessingstr. 4, 7. Etg.

1000 Schock

handgemachte
Strohseile
 hat abzugeben
Friedrich Lehmann.



An die Mitglieder des

Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt.

Am 11. November d. Js. begibt der Hauptverein den Tag, an dem er vor 50 Jahren begründet wurde.

Die sämtlichen Zweigvereine werden dem Hauptverein zu diesem Tage ein Jubelgeschenk darbringen, das durch die einmalige Zahlung von 1 Mk. von jedem Mitgliede zusammengebracht werden soll und dessen Zinsen für die Zwecke der Kriegs- und Friedenswohlfahrt dienen sollen.

Wir bitten unsere Mitglieder, diesen einmaligen außerordentlichen Beitrag von je 1 Mk. unserer Botin einzuhändigen.
Der Vorstand.

Achtung!

Büchle für alte
wollene Strumpfstränge
 11/16 1/50 Mk. für Damen und
 kleine hübsche Preise.
 Frau Leutsch, Johannisstr. 16, pt.
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Waldhaus Mühle

Erholungsstätte
 Herrlicher An- und Ausgort des
 Geselztes.
 Inh.: E. Mar-tini, Besitzer der
 „Guten Quelle“ Tel. 203.

Noch ohne Kleiderkarte verkäuflich

zu billigen Preisen in grosser Auswahl.

Jacken-Kleider, garnierte Kleider in Wolle und
 Waschstoff, **Kinder-Kleider** in Wolle und Waschstoff,
Blusen jeder Art, **Mäntel** für Damen und Mädchen,
Kleiderröcke, **Schürzen**, **Unterröcke**,
Handschuhe, **Strümpfe**.

Berliner Konfektions-Haus

Merseburg Inh.: Franz Sonntag Gotthardtstr. 25.

Machen eine Seilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 6. Aug. Trotz der Kriegszeit hat der hiesige Kunstverein seinen Freunden eine Ausstellung in dem Lokal über der Leipecke am Ballmarkt gehalten...

† Halle, 8. Aug. Beim Spielen auf dem Hofe eines in der Krauenstraße befindlichen Grundstücks fürzte ein 4 Jahre alter Knabe in den dort befindlichen Zentrifugalmaschinen...

† Weissenfels, 8. Aug. Auf den vormittags 10 Uhr in der Richtung Grottel abgehenden Schnellzug fuhr eine rückwärts laufende Maschine so auf, daß die Führer des letzten Wagens neugierig und interessiert beobachteten...

† Köthen, 8. Aug. Eine folgenreiche Verwundung erlitt ein Mann bei einem Ausbruch in einem Dorfe des hiesigen Kreises zuguter. Einem dort beschriebenen Knaben wurde auf der Nase mit Rasiermesser eine Wunde zugefügt...

† GutsMuths, 8. Aug. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Holzhausen. Der bei dem Fleischermeister Martin Schulz in Freiberg in Diensten stehende Bedienter Erich Dörmig erlitt bei einem Sturz aus dem ersten Stockwerk...

† Freiberg, 8. Aug. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Holzhausen. Der bei dem Fleischermeister Martin Schulz in Freiberg in Diensten stehende Bedienter Erich Dörmig erlitt bei einem Sturz aus dem ersten Stockwerk...

† Zschonauergrund, 8. Aug. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand in dem alten Fabrikgebäude der Sophienfabrik von A. S. Grünert in Zschonauergrund ein Feuer, das durch welches das umfangreiche Gebäude vollständig zerstört wurde...

Die Kriegshäute.

Original-Roman von E. Courths-Mahler.

44 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Mit tief aufkommendem Schrecken und schmerzhaftem Schicksal sah Hasso eine Weile vor sich hin...

„Ohne weitere Erklärung gab er diesem die Weisung, sofort mit dem Verdampfen der fertigen Apparate und des neuen Flugzeuges zu beginnen.“

„Sagen Sie den Leuten, daß heute Überfliegen gemacht werden müssen. Montag früh muß alles fertig sein.“

„Ein frohes Gesicht erfüllte ihn, daß er gerade heute ein Werk beendet hatte, das dem Vaterlande von großem Nutzen sein konnte.“

„Tatendrang und Tatendrang regten sich in seiner Seele. Seine Augen blühten schön und schärft, als rüsteten sie sich bereits auf den Feind.“

„Dieser Gedanke mochte ihn nicht bange. Aber dabei mußte er wieder an Hasso denken. Die Frage, was nun aus ihr werden sollte, wurde er nicht wiederkehrte — wenn er sie — was würde dann aus Hasso?“

„Hallerfried war Majorat, und wenn er ohne Heiraten, ohne einen Sohn zu hinterlassen, starb, dann kam ein entfernter Verwandter nach Hallerfried. Und dann hatte Hasso kein Recht mehr, hier zu bleiben.“

† Schöningen, 8. Aug. In den Sortier- und Nachschichtgebäuden der Grube Treue gehörnden Briefschubkästen bei Alversdorf brach Feuer aus. Dasselbe hatte bald erheblichen, noch unübersehbaren Schaden an den Transportbändern, Riemern und am Maschinenmaterial angerichtet.

† Leipzig, 8. Aug. In der Star Gröden bei Leipzig ist am Nachmittag des 2. August von einem Fuhrwerk ein Sack mit 100 Mark Silber in die Höhe von 8000 Mark purlos verfallen. Es hat noch nicht aufgeklärt werden können, ob die Raubwaren verloren oder gestohlen worden sind.

† Dresden, 8. Aug. Die Verkäuferin Johanna Schütz, die am Freitag in dem Schreibwaren- und Bibliothekgeschäft, Marktstraße, von einem Unbekannten überfallen wurde und Schwunden am Kopfe und am Halbe erhielt, ist ihren Verletzungen erlegen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Merseburg und Umgegend.

9. August. Die neue Verordnung über den Verleib mit Butter. Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verleib mit Butter vom 8. Dezember 1915 und über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiet der Fettverzeugung mit dem 12. August 1916 außer Kraft.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

Die neue Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse bestimmt u. a.: § 1. Die Reichsstelle für Gemäse und Obst kann Bestimmungen über die gewerbsmäßige Verarbeitung von Gemäse erlassen.

aus der Heimat vertreiben, und sie würde verlassen und schicksal im Leben leben. Dieser Gedanke trieb ihm das Blut unruhig zum Herzen.

„Auf Rita konnte Hasso nicht rechnen. Und sie würde es auch nicht wollen, wie er sie kannte. Was hätte ihr dann als Dankbarkeit und Abgangsgeld von anderen Menschen.“

„Er brang auf und lief unruhig auf und ab. Was er tun sollte, um ihre Zukunft auf alle Fälle sicherzustellen, mußte er nicht, er kam auch jetzt nicht zur Klarheit darüber.“

„Aber Hasso drängten sich ihm auf. Aber eins war ihm klar — gelassen müßte er jetzt etwas für Hasso.“

„Rufe mußte er nochmals auf den Flugplatz hinüber. Rufe war nicht dabei. Jetzt in der Ecke kam sie spät von den Feldern zurück.“

„Er hinterließ, daß sie nicht mit dem Abendessen auf ihn warten sollte, da er draußen vielleicht länger aufgehalten würde.“

„Das wurde Hasso befehle, als sie nach Hause kam. Es befremdete sie nicht. Sie wußte, daß Hasso ein neues, schweres Werk vollendet hatte, und wenn ihn etwas Interessantes drückte bei der Arbeit selbst, verzog er Zeit und Stunde.“

„Nun gute Nacht, Hasso — du bist müde. Schlaf gut.“ „Gute Nacht, Hasso.“

„Er stieg die Treppe empor zu ihrem Zimmer hinauf. Er blieb in der Halle stehen und sah ihr nach. Es trat ein Licht in ihr Herz, und dieses Licht umhüllte ihre schmale, hochgehende Gestalt in dem schlichten, schwarzen Kleid mit leuchtenden Ärmeln.“

„Dann suchte auch er langsam sein Zimmer auf. Am nächsten Morgen lagen sie sich nur flüchtig. Hasso ritt auf sein Feld, und Hasso fuhr mit seinem neuen Hasso.“

„Noch mußte außer ihm niemand in Kalkenried, daß mobil gemacht wurde. Er hatte es verschwiegen, weil Erzellens Bogendorf ihm die Mitteilung privatim gemacht hatte.“

„Die Arbeit in der Flugzeughalle schritt rüstig voran. Mittags fuhr Hasso nach Hause. Weber er nach Hasso hatten lange Zeit. Sie sprachen bei Tisch nur das Nötigste aus.“

„Was tue ich, um Hasso Zukunft auf alle Fälle sicherzustellen?“

„Am Donnerstag hatte ihn Hans von Aremberg von Berlin aus angerufen: „Bist du dort, Hasso?“

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 80 M. einschließlich Frangierlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgeld. Einzelnummer 10 Pf.
:—: Fernsprecher Nr. 324. :—:

Gratisbeilagen:
Witriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg., im Restameteil 50 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachfrage: 9 Uhr vormittags.
:—: Geschäftsstelle: Dehgrube 9. :—:

Nr. 186

Donnerstag den 10. August 1916

43. Jahrgang

Russische Vorstöße an der Ostfront zurückgeschlagen, dabei über 1700 Russen gefangen. Der Görzer Brückenkopf geräumt. — Große Beute der A-Boote. Erfolge in Persien und am Kaukasus.

Zur Kennzeichnung der Kriegslage.

(Sindenburg.)

C. Die Tatsache, auf welche Militärführer der feindlichen Mächte jüngst eine jubelnde Stimmung und den Glauben an einen nahe bevorstehenden Umschwung der Kriegslage aufbauten, kann ja als ziemlich feststehend betrachtet werden. Dem weiteren Vordringen der Deutschen und unserer Verbündeten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ist seit Beginn der gleichzeitigen numerisch übermächtigen Offensiven der Engländer und Franzosen an der Somme, der Italiener am Fuße der Alpen und der Russen in Ostgalizien und der Bukowina bis auf weiteres ein Ziel gesetzt worden, und es haben die Gegner überdies da und dort verhältnismäßig kleine, weil mit ungeheuren Opfern erkaufte Geländegewinne zu verzeichnen. Die Sachlage aber ist, daß diese Vorstößebewegungen bald ebenfalls zum Stillstand gezwungen worden sind und eine Situation herbeigeführt haben, die den „Umschwung“ als einen den Zentralmächten günstigen erkennen läßt. Denn der Grundcharakter der neuen Kriegslage ist, bei Nicht betrachtet, der: daß die Orientarmen zur Fortsetzung ihrer Offensiven und Durchbruchsversuche bereit sind und daß ihren Gegnern die bequemere zu erledigende Aufgabe zugefallen ist, die sich häufenden großen und kleinen, teils nur demonstrierenden, teils aber sehr ernst gemeinten Vorstöße abzuwehren, wobei den Angreifern schon naturgemäß, ganz besonders aber infolge der überlegenen Wirksamkeit unserer schweren Geschütze der

zung wohl eintreten. Es ist aber sicher ein Fehler, im Volke allzu große Erwartungen zu wecken, die, wenn sie sich nicht ganz erfüllen, Enttäuschung hervorgerufen und dem Optimismus zu dienen geeignet sind. Man sollte nicht vergessen, daß die bisherigen Führer an dieser Front auf schon Tüchtiges, ja das Menschennögliche nach Maßgabe der ihnen zu Gebote stehenden Mittel geleistet haben, daß ferner der ruhmreiche Sindenburg an der Front Riga—Dünaburg, wo Rußlands Hauptmacht nicht in Aktion war, sich auch auf die erfolgreiche Abwehr der Angriffe beschränken mußte und daß die russische Heere heute strategisch und taktisch weit besser geführt werden, als damals, wo der Großfürst Nikolajewitsch und Rennenkampf ihre tonangebenden Feldherren waren. Hindenburg wird gewiß auch an der Südostfront gut machen und einem weiteren Vordringen der Russen auch dort zu steuern wissen, aber man verlange nichts Unmögliches von ihm.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die englisch-französische Offensive.

Eine Fortsetzung der heftigen feindlichen Angriffe mehrerer der englische Heeresoberste. Die teilweise erbitterten Nachkämpfe wurden im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden.
Im französischen Tagesbericht wird gesagt: Während der Somme nahmen mehrere Truppen in ähnlicher Weise am Ende des Nachmittags eine Linie deutscher Schützengräben zwischen dem Gehölz von Hen und dem Hüfte südlich des Gehölzes Monacu, 120 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig und richtete ein willkürliches Beschützungsgeschütz auf feindliche Batterien in der Gegend von Ghons.
Der britische Heeresbericht besagt: Südlich und nördlich von Passchendaele richtete der Feind nach heftiger Beschichtung um 4 Uhr morgens entschlossene Angriffe gegen unsere neuen Linien. Er drang an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurde aber daraus vertrieben. Zwei starke Angriffe, die um 9 Uhr vormittags angelegt wurden, sind gleichfalls zurückgeschlagen worden. Ein weiterer schwererer Angriff wurde nachmittags 4 Uhr abgewiesen.

König Friedrich August von Sachsen

hat an den Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant von Wackdorf, folgendes Telegramm geschickt: Nach einer Meldung des Militärbevollmächtigten hat die Division sehr heftige Angriffe mit großer Tapferkeit und unvergleichlichem Heldentum abgewiesen. Von treudigem Eifer erfüllt, solche hervorragenden Regimente in meiner Armee zu haben, spreche ich Ihnen schon so oft bewährten Truppen meine vollste Anerkennung und meinen warmsten Dank aus.

Von den anderen Fronten.

Franszösische Kraftanstrengungen beim Werk Thianmont sind laut getriggert deaktiven Heeresbericht zusammengebrochen.

Die französischen Tagesberichte melden: Auf dem rechten Ufer der Meuse haben wir im Verlaufe einer Einzelunternehmung südlich des Werkes Thianmont Fortschritte gemacht. Nach einem ziemlich heftigen Kampfe nahmen wir einige Häuser des Westendes des Dorfes Ferny. Am rechten Ufer der Meuse griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung das Werk Thianmont an. Sie wurden durch unser Sperrfeuer angehalten, konnten nicht vorbrechen und wurden wieder in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. In den Wäldern von Barz und Clapierre begann um 7 1/2 Uhr abends ein Angriff, der sich durch heftige Beschichtung angekündigt hatte. Artillerie- und Maschinengewehrfeuer brachen den Angriff, der vollständig scheiterte.

Was die Deutschen fest behaupten.

In einer Pariser Meldung des Pariser „Nouvelles“ wird angegeben, daß entgegen den amtlichen französischen Berichten die Deutschen nicht nur das an der Kreuzung der Straße Bras-Baux-Henry-Thiamont gelegene Hauptwerk Thianmont halten, sondern auch die zweite außerhalb dieser Stellung befindliche Schanze, sowie die starken Befestigungen längs der Straße Bras-Baux behaupten.

Verone von den Franzosen in Brand geschossen.

Übermals fällt eine berühmte alte Stadt Frankreichs der Zerstörung durch die eigenen Landsleute zum Opfer. Seit gestern steht Veronne infolge der Beschichtung durch die französischen Batterien in Flammen. Ganze Stadtteile sind schon jetzt rettungslos verloren, und es läßt sich zurzeit nicht übersehen, ob die beiden berühmten Holzhäuser mit ihren herrlichen spätgotischen Schnitzereien aus dem Übergange des 15. zum 16. Jahrhundert, ob ferner die mit fünf gleichmäßigen Säulen in italienischem Stile errichtete St. Johannes-Baukapelle die Verwüstung überleben werden, wie sie wunderbarer Weise die früheren Belagerungen der Stadt überdauert haben. Als gänzlich verloren ist leider das in Stadthaus untergebrachte Museum nebst der Bibliothek zu betrachten.

Großer Kriegsrat in Paris.

Im Monat August soll in Paris eine neue Konferenz des großen Kriegsrates der Verbündeten stattfinden.

Italienische Truppen für die französische Front.

Wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Lugano melden, sind schon in Blois zwölf Regimenter italienischer Truppen zusammengezogen, die im Laufe des August nach der französischen Front in Frankreich abgehen sollen.

Der Luftkrieg.

Witte August das erste Handelsluftschiff in Amerika?

In den deutsch-amerikanischen Kreisen Newports sind hartnäckige Gerüchte verbreitet, daß Mitte August versucht werden solle, ein Handelsluftschiff von Deutschland nach Amerika zu senden. Die Amerikaner sind geneigt zu glauben, daß sich das Gerücht bewahrheitet. Die in Haag erscheinende „L'Information française“ meldet aus Newport, daß man dort am 15. August das Zeppelinluftschiff erwarte.

Ein österreichisch-ungarisches Seeflugzeug-Geschwader

hat in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen in der Fionzo-Wandung und die feindliche Seeflugzeugstation Gorgo mit schweren, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich belegt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverletzt zurück.

Der Krieg mit Italien.

Die gewaltige neue Fionzo-Offensive. — Der Görzer Brückenkopf geräumt.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die im Görzer Brückenkopf westlich des Fionzo kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angreife blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die tapfere Besatzung des Brückenkopfes, gegen die sich immer neue wilde Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Fionzo-Ufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Dobberdo scheiterten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angreife unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weitere heftige italienische Angriffe in unserem Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier

